

Nachruf auf Elvira Lorenzi-Ortner 10.03.1941 - 01.08.2024

von Andreas Lorenzi (Sohn) / Wien, am 19.08.2024

Meine Mutter Elvira wurde am 10.03.1941 - mitten im 2. Weltkrieg - als vier Jahre jüngere der zwei Töchter von Rosa und Placido Lorenzi geboren.

Ihre Kindertage verbrachte sie abseits der unsicher werdenden Lage in der Bundeshauptstadt bei ihrer Großmutter in Gastein. Volks- und Hauptschule besuchte sie dann wieder daheim im 7. Bezirk: Für die Deutsch- und Geschichtskenntnisse zeichnete unter anderem ein junger Dr. Helmut Zilk verantwortlich.

Nachdem es Elviras Kindertraum war, einmal auf der Bühne zu stehen, wollte sie diesem Interesse nachgehen - wurde aber von ihrer umsichtig denkenden Mutter Rosa dazu angehalten, zuerst eine Ausbildung in den familienbetrieblich benötigten Berufen Handel und Messerschmied zu absolvieren. So war sie dann nach ihrer Mutter, die nach dem frühen Tod ihres Ehemannes Placido Geschäft und Werkstatt als Witwenbetrieb fortführte, bereits die zweite alleinige Messerschmied-Berufsschülerin in einem ganzen Jahrgang. Bereits aus dieser Zeit stammt so mancher Verehrer, der sich dann im zweiten Berufsleben überaus hilfreich zur Seite stellen sollte.

Als frisch gebackene Einzelhandels- und Messerschmiedgesellin machte meine Mutter dann die Aufnahmeprüfung an der Musikakademie - und wurde prompt zum Studienfach Gesang zugelassen.

Mit dieser zweiten Ausbildung in der Tasche folgte sie sodann ihren Engagements nach Innsbruck, Freiburg im Breisgau und Bern. Mit ihrer stolzen Mutter stets im engen Kontakt, übernahm sie 1974 dann noch während ihrer aktiven Gesangskarriere den mütterlichen Betrieb - vorerst natürlich nur am Papier.

Rosa Lorenzi, die als frische Witwe im zwar nicht ganz devastierten, aber doch deutlich von Kriegsschäden gezeichneten Wien plötzlich die beiden Töchter Rosita und Elvira alleine versorgen musste, hatte eine für diese Zeit noch beachtenswertere Einstellung: "Ich arbeite wie ein Mann, also lebe ich auch wie einer!" war ihr Motto. Kurzerhand wurde das Geschäft für zwei ganze Monate im Jahr (Mai und September) zugesperrt - und Rosa begab sich zur Erholung auf ihre "Wahl-Insel" Ischia.

So verwundert es auch nicht, dass sie das Geschäft zum Zeitpunkt ihres offiziellen Pensionsantrittes der Tochter Elvira übergab - trotzdem sie natürlich noch über 10 Jahre weiterarbeitete.

Eine tiefgreifende Veränderung erlebte Elvira in ihrer Lebensmitte durch meine Geburt, die ihr neues Glück und Erfüllung brachte: Punktgenau an ihrem 40. Geburtstag durfte ich das Licht der Welt erblicken. Nach drei Jahren der Karenz kehrte meine Mutter dann der Welt der Operette endgültig den Rücken und widmete sich fortan ihrer zweiten Karriere - die vielen von Ihnen besser bekannt sein dürfte.

Betrieb meine Großmutter das Kleinunternehmen noch vorrangig aus der Schleifwerkstatt heraus - eine eigene Produktion hatten wir, wie die allermeisten, nie - stellte meine Mutter dann das sehr haushaltswaren- und tischkulturlastige Sortiment zunehmend auf hochwertige Schneidwerkzeuge um.

LORENZI feinste Stahlwaren & Schleiferei, Siebensterngasse 41, 1070 Wien - <https://lorenzi.co.at>

Auf Hinweis eines langjährigen Stammkunden wurde sie auf die junge Messermacher-Szene in den USA aufmerksam und bereiste dort stattfindende Messen seit den frühen 1990-er Jahren.

So brachte meine Mutter mit den damals neuen Firmen Spyderco und Benchmade nicht nur die ersten modernen Taschenmesser nach Österreich bzw. sogar Europa, sie wurde auch als "Associate Member" in die amerikanische Knifemakers Guild aufgenommen.

Nachdem der Geschäftsgang florierte, wurden 1994 und 95 die bis heute aktiven Verkäufer und Schleifer - Konrad Köchler und Alfred Bucik - aufgenommen. Ein Jahrzehnt später war dann ich an der Reihe und durfte 2005 den damals bereits 170 Jahre alten Familienbetrieb in die sechste Generation führen. Aber das - ist eine andere Geschichte.

Glücklicherweise konnte meine Mutter in den fast 20 Jahren ihrer Pension das Leben in vollen Zügen genießen und war überaus aktiv:

Zuerst mit ihrem vorverstorbenen Mann Peter, und dann der erneuten Zuwendung zur Musik - sie betreute jahrelang für den Verein "Live-Music-Now" junge KünstlerInnen an Auftrittsorten für ein Publikum, das keine Konzertsäle besuchen kann.

2010 erfolgte dann die zweite Hochzeit mit ihrer Jugendbekanntschaft und Lebensliebe Dieter. Gemeinsam bereisten Sie viele Länder - Indien sogar mehrmals - und bildeten sich bis zuletzt sprachlich und kulturell weiter. Für die hinreißende Zuwendung und grenzenlose Liebe zu seiner "Lebens-Schülerin" danke ich meinem Stiefvater von ganzem Herzen!

Ich freue mich, dass meine Mutter mit ihrer lebensfrohen und lebendigen Art vielen von Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnte. Genau so soll sie uns allen in Erinnerung bleiben!

*"Leuchtende Tage, nicht weinen, dass sie vorüber -
lächeln, dass sie gewesen sind." (Konfuzius)*

In dieser schweren Zeit bedanke ich mich vor allem bei meiner Frau Katharina, ohne deren aufopfernde Mitarbeit wir nicht dort stünden, wo wir heute sind - und bei unserer Tochter Carolina, die oft genug auf uns verzichten muss.

Zwei starke Frauen vor mir - zwei starke Frauen neben bzw. hinter mir - was soll da schiefgehen können?!

In Liebe und Dankbarkeit

Andreas Lorenzi & Familie